

Reg. Nr. 14.3.5.1.6

Nr. 10-14.198.01

Investitionskredit für die Erneuerung der betriebseigenen Tankstelle und für die Einrichtung einer Gasbetankung im Werkhof der Gemeinde

Kurzfassung:

Mit Beschluss des Einwohnerrats vom 24. August 2011 wurde bereits ein Verpflichtungskredit von CHF 330'000 für die Sanierung der betriebseigenen Tankstellenanlage im Werkhof der Gemeinde Riehen gesprochen. Im Rahmen des danach durchgeführten Baubewilligungsverfahrens tauchten unerwartet Probleme mit dem bestehenden Kanalisationsanschluss des Entwässerungssammlers vor dem Tanksäulenstandort auf. Das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE) verlangt, dass dieser Sammler neu direkt in die Kanalisation, die im Haselrain verläuft, zu entwässern sei und nicht wie bisher via bestehende Sammelleitung des Werkhofs in den Brünnlirain. Diese nicht verhandelbare Auflage hätte zu einer unverhältnismässigen Verteuerung des Projekts geführt, weil aufgrund der speziellen Situation mit der Unterkellerung im gesamten Einfahrtsbereich die Gefällsverhältnisse aufwändig hätten angepasst werden müssen.

In den verschiedenen Gesprächen, u.a. auch mit der Amtsleitung des AUE, wurde eine neue Variante entwickelt: Anstelle des alten Tanksäulenstandorts im Innern des Werkhofareals wird die neue Säule direkt neben dem erdverlegten Tank im Vorgartenbereich des Werkhofs am Haselrain aufgestellt. Damit werden der jetzige Eingangsbereich und die dortige Entwässerung nicht mehr tangiert und können belassen werden.

Bei den Kosten gibt es durch den neuen Säulenstandort Verschiebungen; diese liegen jedoch insgesamt im Rahmen des vom Einwohnerrat gesprochenen Kredits von CHF 330'000. Die Geschäftsprüfungskommission wurde von dieser Projektänderung in Kenntnis gesetzt. Sie war jedoch der Meinung, dass es sich hierbei um mehr als eine Projektanpassung handelt, und erwartet deshalb eine aktualisierte Vorlage an den Einwohnerrat.

Neben der Erneuerung der bestehenden Tankanlage soll eine kleine Gastankstelle erstellt werden. Diese würde es ermöglichen, die bisher angeschafften gasbetriebenen Dienstfahrzeuge durch den Wegfall langer Tankstellenanfahrten noch ökologischer zu betreiben und bei Ersatzanschaffungen den Gasantrieb noch verstärkter in die Evaluation einzubeziehen. Diese Gastankstelle wäre sowohl örtlich wie betrieblich völlig unabhängig vom Betrieb der vorgängig beschriebenen Tankanlage. Für die Realisierung dieser „Bonsai-Gastank-stelle“ ist ein weiterer Kredit von CHF 122'000 erforderlich.

Ressourcenbereich: Infrastruktur (Werkhof)

Auskünfte erteilen: Willi Fischer, Gemeindepräsident, Tel. 061 646 82 41
Stephan Kohler, Abteilungsleiter Werkdienste, Tel. 061 645 60 70
Rolf Loll, Leiter Interne Dienste, Tel. 061 645 60 72

Juni 2013



Seite 2 **Einleitung**

Am 24. August 2011 hatte der Einwohnerrat mit 32:5 Stimmen bei 1 Enthaltung einen Verpflichtungskredit von CHF 330'000 für die Sanierung der betriebseigenen Tankstellenanlage im Werkhof der Gemeinde am Haselrain beschlossen.

Nach Ablauf der unbenutzten Referendumsfrist wurde das Projekt durch die Hochbauabteilung zur Umsetzung an die Hand genommen. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens traten unerwartet Probleme mit dem bestehenden Kanalisationsanschluss des Entwässerungssammlers vor dem bisherigen Tankstellenstandort auf. Das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE) verlangte, dass dieser Sammler neu direkt in die Kanalisation, die im Haselrain verläuft, zu entwässern sei und nicht wie bisher via bestehende Sammelleitung des Werkhofs in den Brünnlirain. Diese nicht verhandelbare Auflage hätte zu einer unverhältnismässigen Verteuerung des Projekts geführt, weil aufgrund der speziellen Situation mit der Unterkellerung im gesamten Einfahrtsbereich die Gefällsverhältnisse aufwändig hätten angepasst werden müssen.

In den verschiedenen Gesprächen, u.a. auch mit der Amtsleitung des AUE, wurde eine neue Variante entwickelt: Anstelle des alten Tanksäulenstandorts im Innern des Werkhofareals wird die neue Säule direkt neben dem erdverlegten Tank im Vorgartenbereich des Werkhofs am Haselrain aufgestellt. Damit werden der jetzige Eingangsbereich und die dortige Entwässerung nicht mehr tangiert und können belassen werden (siehe Situationsplan in der Beilage).

Diese neue Variante wurde weiterverfolgt und bis zum Vorliegen der definitiven Baubewilligung vorangetrieben. Gleichzeitig wurde der erdverlegte Treibstofftank einer grösstmöglichen Zustandsprüfung unterzogen. Das AUE hatte unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass aufgrund des Standorts in der Gewässerschutzzone ein Ersatz des vorhandenen Tanks nicht mehr infrage kommen wird. Die Betriebsdauer der Tankstelle ist deshalb auf die Lebensdauer des Tanks beschränkt. Alle fünf Kammern des Tanks wurden entleert, gereinigt und alle Einbauten demontiert. Gemäss Beurteilung der Revisionsfirma TWK AG ist der Tank im sichtbaren Bereich aussen wie innen in einem sehr guten Zustand. Zwei unabhängige Messprotokolle des Kathodenschutzes zeigen bezüglich Rostbefall ebenfalls gute Resultate. Als letzte noch mögliche Prüfung wurde danach das gemäss Sanierung neu einzubauende Tanküberwachungssystem montiert und damit der Tank einer mehrtägigen Druckbelastung unterzogen. Auch dieser Test verlief positiv. Es besteht nun die grösstmögliche Gewähr, dass die Tankanlage mindestens die vorgesehene 20-jährige Abschreibungszeit überdauert. Die Tankrevisionsfirma spricht von einer weiteren Lebensdauer von 40 Jahren, ohne diese Prognose jedoch schriftlich zu bestätigen. Grundsätzlich ändert sich gegenüber dem ursprünglich vom Einwohnerrat bewilligten Projekt lediglich der Standort der Tanksäule. Dieser wird von innerhalb des Areals in den Vorgartenbereich verschoben. Die GPK wurde von dieser Projektänderung in Kenntnis gesetzt. Sie war jedoch der Meinung, dass es sich hierbei um mehr als eine Projektanpassung handelt, und erwartet deshalb eine aktualisierte Vorlage an den Einwohnerrat.

Nebenbei wurde während den Abklärungen zu den Auflagen für die Tankstellenanlage die Existenz einer sogenannten „Bonsai-Gastankstelle“ bekannt. Diese Kleinausgabe bekannter



Seite 3 öffentlicher Gastankstellen würde es ermöglichen, alle gemeindeeigenen Gasfahrzeuge mit Gas aus den unter anderem auch in Riehen gesammelten Bioabfällen selbst zu betanken. Dadurch könnten sowohl dem ökonomischen wie auch ökologischen Aspekt der Fahrzeugbeschaffung noch besser Rechnung getragen werden. Die Realisierung einer solchen Gastankstelle ist völlig unabhängig von der Erneuerung der bisherigen Tankstellenanlage möglich.

Aus Transparenzgründen werden beide Tankstellen im Sinne der Einheit der Materie in der gleichen Vorlage präsentiert.

A Sanierung der betriebseigenen Tankstelle

Ausgangslage

Ein Teil der Tankstellenanlage im Werkhof Haselrain 65 entsprach aufgrund ihres hohen Alters nicht mehr den aktuellen Vorschriften bezüglich Ausrüstung und Schutzmassnahmen für Tankanlagen in der Grundwasserschutzzone S3. Demgemäss hatte das AUE (Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt) der Gemeinde Riehen, wie auch allen anderen Tankstellenbetreibern in Riehen (Zone S3), die Betriebsbewilligung auf den 31. Dezember 2012 entzogen. Bis zu diesem Zeitpunkt musste die Anlage nach den neuesten Vorschriften saniert oder dann komplett rückgebaut sein. Bei einer termingerechten Fertigstellung aller Massnahmen wird das AUE erneut eine unbefristete Betriebsbewilligung (man geht von mind. 20 Jahren aus) erteilen.

Zustand der bisherigen Tankanlage und Ausserbetriebnahme

Bei einer genaueren technischen Überprüfung des Zustands der Werkhof-Tankanlage durch das AUE und weitere Spezialisten des Tankstellenbaus kamen bisher verborgen gebliebene Mängel, insbesondere bei der Tanküberwachung, zum Vorschein. Einzig der erdverlegte Fünfkammerntank befindet sich erfreulicherweise noch in absolut gutem Zustand und muss bei einer Sanierung nicht ersetzt werden. Die Fachleute gehen von einer problemlosen Nutzung von weiteren 20 Jahren aus.

Um den Betrieb bis zur vorgesehenen Sanierung aufrechterhalten zu können, wurden kleinere Umrüstungen sowie die Stilllegung einzelner Produktleitungen in die Wege geleitet. Weitergehende vom AUE angeordnete Druckmessungen zeigten aber auch an den Sicherheitssystemen der noch verbleibenden Zuleitungen nicht tolerierbare Druckverluste.

Mit Schreiben vom 17. Mai 2011 wurde in der Folge die sofortige Stilllegung der Tankanlage durch das AUE verfügt. Seit dem 24. Mai 2011 ist die Anlage ausser Betrieb.



Bedarfsabklärung und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen

Mit der Tankstellenanlage im Werkhof werden 40 Fahrzeuge und ca. 140 Maschinen aus sämtlichen Betrieben der Gemeindeverwaltung Riehen mit Diesel, Benzin und Gerätebenzin versorgt. Dies bedeutet einen durchschnittlichen jährlichen Treibstoffumsatz von 72'500 l Diesel, 15'000 l Benzin und 2'250 l Gerätebenzin. Allein für die Fahrzeugbetankung wird gemäss den Tankrapporten die Tankstelle jährlich ca. 1'650 Mal benutzt. Da ein Grossteil der Fahrzeuge im Werkhof stationiert ist, wird das Füllen des allenfalls bald leeren Tanks im Zuge des täglichen Retablierens der Fahrzeuge mit erledigt. So wird sichergestellt, dass jederzeit unvorhersehbare Einsätze verzögerungsfrei gestartet werden können. Das Tanken muss rund um die Uhr möglich sein, samstags und sonntags, insbesondere bei Winterdienstesätzen und Notfällen. Durch die betriebseigene Tankstelle ist auch bei Stromausfall (eigene Notstromversorgung), Liefernotstand oder Katastrophen eine Eigenversorgung mit Treibstoff garantiert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der variable Produkteinkauf: Weil die Gemeindeverwaltung bestrebt ist, ihren Fuhr- und Maschinenpark so umweltverträglich wie möglich zu betreiben, werden jeweils die aktuell ökologisch saubersten Kraftstoffe eingekauft. Solche sind an einer öffentlichen Tankstelle oft erst nach einer langen Einführungszeit oder im Falle von giftfreiem 2-Takt-Benzin (Gerätebenzin) überhaupt nicht erhältlich.

In einem umfangreichen Kostenvergleich wurde der Aufwand zum Betrieb einer eigenen Tankstelle mit dem Aufwand beim Tanken aller Fahrzeuge und Maschinen an einer öffentlichen Tankstelle verglichen. Dazu wurden bei den Betreibern der Tankanlagen an der Lörcherstrasse Offerten für den Treibstoffeinkauf eingeholt. Zudem wurde der zeitliche Mehraufwand an Arbeitszeit durch zusätzliche Anfahrts- und Wartezeiten an und bei der externen Tankstelle eingerechnet (pro Tankvorgang durchschnittlich 10 Min.). Aus den Berechnungen geht hervor, dass mit dem Betreiben einer eigenen Tankstelle und dem eigenen Einkauf des Treibstoffs namhafte Kosten gegenüber dem Auswärtstanken eingespart werden können. Unter Einbezug der Abschreibungen über 20 Jahre für die zu tätigen Investitionen in die eigene Tankanlage ergeben sich - über die ganze Zeitdauer betrachtet - Minderkosten von schätzungsweise CHF 520'000. Würde auf eine eigene Tankstelle verzichtet, müsste die Tankstelle rückgebaut werden und der Wert bzw. der Nutzen der bisherigen Investitionen wäre verloren.

Zur Entscheidungsfindung für oder gegen eine eigene Tankstelle sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen. Wesentlich sind einerseits die einigermassen klar berechenbaren Kosten, andererseits aber auch weitere, nicht präzise berechenbare Faktoren. Zu den nicht exakt bezifferbaren Kosten gehören: Personalführung (Personal- und Maschineneinsatzplanung, Arbeitsabläufe/-unterbrüche), Umweltverträglichkeit (Mehrfahrten), Reputation der Gemeinde (Verlassen des Arbeitsplatzes, Verursachen von Stau an der Tankstelle, Aufenthalt an der Tankstelle) und Versorgungssicherheit.

Versucht man diese verschiedenen harten und weichen Kriterien in einer Nutzwerttabelle darzustellen, sieht die Gegenüberstellung wie folgt aus:



Seite 5

Kriterien	Gewichtung	Eigene Tankstelle		fremde Tankstelle	
		Punkte *1)	Nutzen gewichtet	Punkte *1)	Nutzen gewichtet
Kosten	30	5	150	3	90
Arbeitsabläufe / -unterbrüche, Führung, Koordination	30	6	180	3	90
Umweltverträglichkeit	25	4	100	2	50
Reputation / Störung der Bevölkerung	10	4	40	2	20
Versorgungssicherheit	5	4	20	3	15
	100		490		265

Rang 1

Rang 2

*1) Punkte 6 = höchste Bewertung / 1 = tiefste Bewertung

Sanierungsprojekt

Neben neuen Zuleitungen und neuer Zapfsäule müssen bauliche Massnahmen getroffen werden, die insbesondere beim Umschlag der Betriebsstoffe in die erdverlegten Tankbehälter eine Gefährdung des Grundwassers ausschliessen. In der Folge sind die Kosten für die einzelnen Bereiche aufgelistet.

Kostenvoranschlag Sanierung Tankstelle (im Vorgartenbereich)

	CHF	CHF
1. Sanierung Tankplatz gemäss Projekt (Tiefbauarbeiten)		150'000
Offerte Implan Bau AG	Offerte	145'000
Fundament und div. Kernbohrungen für Leitungsdurchführung Tanksäule		5'000
2. Kanalsanierung		10'000
Sanierung ab neuem Kontrollschacht ca. 15.00 m (2 Stk.), inkl. Einbinden in Hauptkanal	Annahme	10'000
3. Umbau Tankstelle		92'000
Offerte NeoVac AG (Umbau Leckwarnsystem)	Offerte	8'000
Offerte NeoVac AG (neue doppelwandige Saugleitungen)	Offerte	52'800
- Anpassarbeiten am Tank		8'900
- Produkt-/Gasrückführungsleitungen		26'400
- Elektro Kathodenschutz		5'300
- Einbau von Flammendurchschlagsicherung		4'500
- neue Entlüftungsleitung		7'700
Offerte Bennett + Sauser AG (neue Zapfsäule für 3 Produkte)	Offerte	31'200



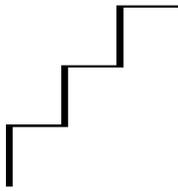
		CHF	CHF
4. Anpassung öffentliche Beleuchtung			7'000
Kanderlaber versetzen	Annahme	7'000	
5. Elektroinstallationen			8'000
Installationen für Leckwarnsystem, Potenzialausgleich etc.	Annahme	8'000	
6. Honorare	Aufträge		39'000
Erstellung Baubegleiten mit Vorabklärungen Behördenauflagen		14'500	
Bauprojekt und -Begleitung durch externes Ingenieurbüro		20'500	
Aufnahmen Gelände durch Geometer		4'000	
7. Baunebenkosten	Annahme		10'000
Bewilligungsgebühren		4'000	
Grundbuchkosten		2'000	
Vervielfältigungen, Plankosten		4'000	
Zwischentotal			316'000
Unvorhergesehenes	ca. 5%		14'000
Total Kosten für Sanierung der Tankstelle inkl. MwSt.			330'000

Soweit als möglich sollen die Honorararbeiten in Eigenregie erledigt werden.

Da bereits eine Baubewilligung vorliegt, ist nach rechtskräftiger Bewilligung des Kredits mit einer Bauzeit von 4 - 5 Wochen zu rechnen.

Bei einem Investitionsvolumen von CHF 330'000 und einer Amortisationsdauer von 20 Jahren betragen Abschreibungen und Kapitalkosten pro Jahr CHF 23'100. Diese Mehrkosten wirken sich geringfügig auf die verrechneten Kosten der von den Werkdiensten für die verschiedenen Produkte geleisteten Fahrzeugstunden aus; sie wiegen die Einsparungen gegenüber dem Auswärtstanken jedoch bei Weitem auf.

Gleichzeitig wurde im Zusammenhang mit den baulichen Massnahmen für die Tankstellen-sanierung untersucht, ob die Befüllung der vier grossen Heizöltankbehälter für den Wärmeverbund Riehen nicht vom Brünnlirain an den Haselrain verlegt werden könnte. Die technischen Abklärungen haben ergeben, dass dies nur möglich wäre, wenn die bestehenden Tankbehälter durch neue ersetzt würden, die den entsprechenden Vorschriften für eine höhere Druckauslastung entsprächen. Kostenmässig bedeutete dies Investitionen von über CHF 100'000, was jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht zur Diskussion steht.



Die Sanierung war ursprünglich für 2012 vorgesehen. Die unerwartet nötig gewordene, sofortige Stilllegung der Tankanlage erfordert einen zeitnahen Entscheid über den beantragten Investitionskredit. Im Sinne von Sofortmassnahmen musste die Leitung der Werkdienste für die Sicherstellung der Versorgung notfallmässig organisatorische Dispositionen treffen, die bedeutende betriebliche, finanzielle und auch verkehrstechnische Nachteile mit sich bringen:

- Umwegfahrten aller Liefer- und Kommunalfahrzeuge an öffentliche Tankstellen an der Lörracherstrasse (mit schlechten Zufahrtsmöglichkeiten) sowie der Lastwagen zum Rankhof (günstigere Zufahrtsmöglichkeit für grosse Fahrzeuge),
- Einkaufen und Verteilen des Gerätebenzins in Kleingebinden, mit erheblichem zeitlichem Mehraufwand,
- Mehrkosten durch höhere Betriebsstoffpreise.

Für den betrieblichen Mehraufwand (bzw. Reduktion der produktiven Arbeitszeit) und für die höheren Betriebsstoffpreise rechnet der Abteilungsleiter der Werkdienste mit monatlichen Kosten von rund CHF 4'400.

Aus diesen Gründen ist eine baldige Erneuerung der Tankanlage anzustreben.

Kostenfolge eines definitiven Verzichts auf eine betriebseigene Tankanlage

Bei einem Verzicht auf eine Sanierung müsste die Tankanlage fachgerecht stillgelegt bzw. zurückgebaut werden. Dies wäre mit einmaligen Kosten von CHF 37'000 verbunden.

Wiederkehrend müsste zudem (mindestens) mit folgenden jährlichen Mehrkosten gerechnet werden:

Kosten Mehraufwand Personal	CHF	27'000
Kosten Zusatzkilometer für Fahrzeuge	CHF	1'500
Mehrkosten für Betriebsstoff-Ankauf	<u>CHF</u>	<u>23'900</u>
	<u>CHF</u>	<u>52'400</u>

Hinzu kommen die eingangs erwähnten betrieblichen Nachteile, die sich nicht oder nicht direkt in „Franken und Rappen“ auswirken.

Projekt „Futuro“

Im Nachgang zum Parlamentarischen Auftrag zur räumlichen Integration der Gemeindegärtnerei in den Werkhof wird gegenwärtig die Idee eines gemeinsamen Logistikzentrums „Gemeinde Riehen / Stadtgärtnerei Basel“ auf dem Gebiet des Friedhofs Hörnli geprüft (Projektvariante „Futuro“). Erste Gespräche mit dem Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements, den Vertretern der Stadtgärtnerei und der Gemeinde Riehen haben bereits stattgefunden und verliefen durchaus positiv. Dieses Projekt wird weiterverfolgt. Sollten beide Seiten zum Schluss kommen, ein gemeinsames Logistikzentrum zu erstellen, muss realistischerweise mit einer Realisierungszeit von 8 bis 10 Jahren (Konzept, Projektplanung, Kreditbeschaffung, Bewilligungen, Detailplanung und Bauzeit) gerechnet werden.



Unter Berücksichtigung der Amortisationsdauer für die Erneuerung der Tankstelle im Werkhof wird der Rentabilitätszeitpunkt nach einer Betriebszeit von 8 Jahren erreicht. Somit ist die betriebseigene Tankanlage bei einer Betriebsdauer von acht Jahren für die Gemeinde kostenneutral. Sollten nach dieser Zeit die Werkdienste den Werkhof am Haselrain 65 räumen und aufgeben, könnten private Gewerbebetriebe dieses Areal nutzen und von der geleisteten Vorinvestition für die Tankstelle profitieren - so lange, bis der erdverlegte Tank abgesprochen wird.

B Neuerstellung einer Gastankstelle

Aktuell besitzt die Gemeinde Riehen einen Personenwagen, einen Kleinlastwagen und vier Lieferwagen, die mit Gas betrieben werden. Die Herstellung dieses Gases erfolgt durch die Verwertung der unter anderem auch in der Gemeinde Riehen seit 2008 gesammelten Bioabfälle in der Biopower Nordwestschweiz AG in Pratteln. Allein im Jahr 2012 wurden 2'907 Tonnen Grünabfälle zur Biovergärungsanlage gebracht. Daraus entstanden ca. 349 Tonnen Biogas. Wie die theoretische Selbstversorgung der Elektromobile durch die Photovoltaikanlage auf dem Werkhofdach könnte man analog mit einer eigenen Gastankstelle den eigenen Gasfahrzeugpark mit Biogas versorgen und diesen sogar noch ausbauen. Ausgehend von der Grösse der geplanten „Bonsai-Tankstelle“ könnten mit der vorhandenen Kapazität mindestens neun Liefer-/Personenwagen, ein Kleinlastwagen und eine Strassenwischmaschine betankt werden. Dies entspräche einem jährlichen Verbrauch von ca. 15 Tonnen Gas. Der aktuelle Bedarf für die gemeindeeigenen Fahrzeuge liegt bei ca. 3,7 Tonnen.

Kostenvoranschlag Gastankstelle

	CHF
1. BONSAI-Tankstelle, geliefert und installiert, Fa. Apex	79'272
2. Installation Gaszuleitung, Fa. Friedlin	6'947
3. Installation Stromzuleitung	7'711
4. Gasanschluss IWB	5'000
5. Nachführung der Planwerke durch Vermessungsamt	1'500
6. Schalltechnische Prüfung nach Inbetriebnahme	2'000
7. Sicherheitstechnische Abnahme der Anlage	1'000
8. Autom. Störungserkennung rund um die Uhr mit Weiterleitung an Fachperson einbauen	500
9. Ex-Zonenplan u. Explosionsschutzdokument erstellen	1'000
10. Installation eines Feuerlöschers	400
11. Feuerpolizei: Brandabschnitte abschotten	500
12. Blitzschutzanlage installieren (Elektriker und Spengler)	1'000
13. Grünzeug an Fassade Brünnlirain und Mauer Liegenschaft Seidenmannweg entfernen	1'600
14. Rammschutz anfertigen und montieren	2'400
15. Umbau der bestehenden Splitterlagerfächer	3'500
16. Projektbegleitung	7'000



	CHF
17. Bauentscheid	1'180
18. Unvorhergesehenes	5'490
<hr/>	
Total Projektkosten inkl. MwSt.	128'000
davon Eigenleistungen	-6'000
<hr/>	
Investitionskredit	122'000
<hr/>	

Bei einem Investitionsvolumen von CHF 128'000 und einer Amortisationsdauer von 20 Jahren betragen Abschreibungen und Kapitalkosten pro Jahr CHF 8'960.

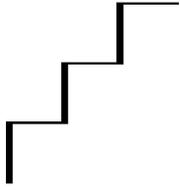
Wirtschaftlichkeitsüberlegungen

Bei einem Jahresumsatz von ca. 3'700 kg Biogas für die jetzige gasbetriebene Fahrzeugflotte ist für die „Bonsai-Gastankstelle“ mit Unterhaltskosten (intern und extern) von CHF 2'600 zu rechnen. Demgegenüber stehen Einsparungen durch den Wegfall von Anfahrten (Arbeitszeit) und Fahrkilometern zur Tankstelle Rankhof sowie durch günstigeren Treibstoffein-kauf von jährlich CHF 7'500. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen und Kapitalkosten resultiert bezogen auf den jetzigen Fahrzeugpark ein Mehraufwand von CHF 4'060 pro Jahr.

Der Hauptvorteil einer solchen Gastankstelle liegt indessen darin, dass in der Evaluation von neuen Ersatzfahrzeugen neben Benzin-, Diesel- und Elektro- auch Gasfahrzeuge, die mit „eigenem“ Biogas betrieben werden, einbezogen werden können. Bisher war es aus wirtschaftlichen Überlegungen nicht vertretbar, Fahrzeuge, die permanent ausschliesslich in Riehen im Einsatz stehen, täglich zur Betankung an den Rankhof zu fahren. Mit einer eigenen Gastankstelle könnte nun sowohl dem ökonomischen als auch dem ökologischen Aspekt optimal Rechnung getragen werden. Sollte die Auswahl danach auf ein gasbetriebenes Fahrzeug fallen, würde die Kostensituation der Gastankstelle verbessert werden.

C Zusammenfassung und Antrag

1. Unter betrieblichen und finanziellen Aspekten macht es Sinn, die derzeit aus Sicherheitsgründen stillgelegte Tankanlage des Werkhofs so zu erneuern, dass sie für weitere 20 Jahre für die Fahrzeugflotte der Gemeinde Riehen zur Verfügung stehen kann. Zur Finanzierung der erforderlichen Erneuerungsmassnahmen beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Bewilligung eines Investitionskredits in der Höhe von CHF 330'000 gemäss nachstehendem Beschlussesentwurf.
2. Damit sowohl dem ökonomischen wie auch ökologischen Aspekt im Zusammenhang mit den geplanten Ersatzanschaffungen der Gemeindefahrzeuge noch besser Rechnung getragen werden kann, beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat für die Erstellung einer Gastankstelle die Bewilligung eines Investitionskredits in der Höhe von CHF 122'000 gemäss nachstehendem Beschlussesentwurf.



Seite 10 Riehen, 21. Mai 2013

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Fischer'.

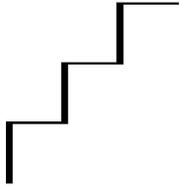
Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Schuppli'.

Andreas Schuppli

Beilage: Situationsplan Werkhof



Beschluss des Einwohnerrats betreffend Investitionskredit für die Sanierung der betriebseigenen Tankstelle und für die Einrichtung einer Gasbetankung im Werkhof der Gemeinde

„Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats [und der zuständigen Sachkommission]

1. für die Erneuerung der betriebseigenen Tankstellenanlage im Werkhof, Haselrain 65, einen Verpflichtungskredit von CHF 330'000 und nimmt von den Folgekosten Kenntnis;
2. für die Erstellung einer Gastankstelle im Werkhof, Haselrain 65, einen Verpflichtungskredit von CHF 122'000 und nimmt von den Folgekosten Kenntnis.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

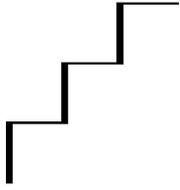
Riehen,

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Das Ratssekretariat:

Heinrich Ueberwasser



Situationsplan Werkhof Haselrain 65, 4125 Riehen

